

Im nächsten Jahr wird erstklassig geturnt

Die Eintracht-Riege lässt beim letzten Wettkampf der Zweiten Bundesliga nichts anbrennen

Die Kunstturnerinnen von Eintracht Frankfurt sind in die Erste Bundesliga aufgestiegen.

■ Von Michael Löffler

Frankfurt. Beim abschließenden dritten Durchgang der Zweiten Bundesliga in Gäufelden gab die Frankfurter Riege wie schon bei den beiden vorhergehenden Wettkämpfen der Konkurrenz das Nachsehen. Die hinter den Frankfurterinnen auf den Plätzen zwei und drei folgenden WG Hamburg-Wedel sowie VfL Kirchheim werden in der Relegation Mitte Dezember in Limburg mit dem Sechsten (TT Köln) und Siebten (TuG Leipzig) der Ersten Liga um zwei noch freie Plätze im Oberhaus turnen.

„Der Aufstieg war in diesem Jahr schon fest eingeplant. Dass aber alles so glatt gehen würde, konnten wir natürlich nicht ahnen“, sagte Eintracht-Trainerin Astrid Schweikhardt. Ihre „Sorgenkinder“ waren Annabelle Hölzer, die sich beim Deutschen Turnfest in Frankfurt schwer verletzt hatte, und die Tschechin Veronika Ožanová, die sich im Sommer einer Knie-Operation unterziehen musste.

In Gäufelden (Baden-Württemberg) konnte Astrid Schweikhardt erstmals mit Hölzer, Ožanová, My-

riam Boeschen, Silvia Wentzell und Lara Wondrak die vermeintlich stärksten Turnerinnen aufbieten. Der Wettkampf begann für das Frankfurter Quartett hervorragend: Am Tisch wurde mit 50,90 Punkten die Tageshöchstwertung erzielt. In die Wertung kamen (die vier besten Leistungen werden gezählt) Hölzer (12,85), Wondrak (12,50), Ožanová (13,10) und Boeschen (12,45).

Strengere Wertungen werfen Fragen auf

Fragezeichen warf die Wertung für Boeschen auf. Die 16-Jährige hätte für ihren sehr anspruchsvollen Sprung noch vor wenigen Wochen mindestens einen Punkt mehr bekommen, doch nach der WM wurden die Kriterien modifiziert. „Wir müssen es beobachten. Aber wenn die Wertungsrichter weiter so streng Punkte abziehen, wird es sinnvoller sein, einen etwas einfacheren Sprung einzustudieren, der dann mit weniger Abzügen bedacht wird und im Endeffekt bessere Noten einbringt“, wunderte sich nicht nur der hessische Landestrainer Ulf Schweikhardt über die an sich zu niedrigen 12,45.

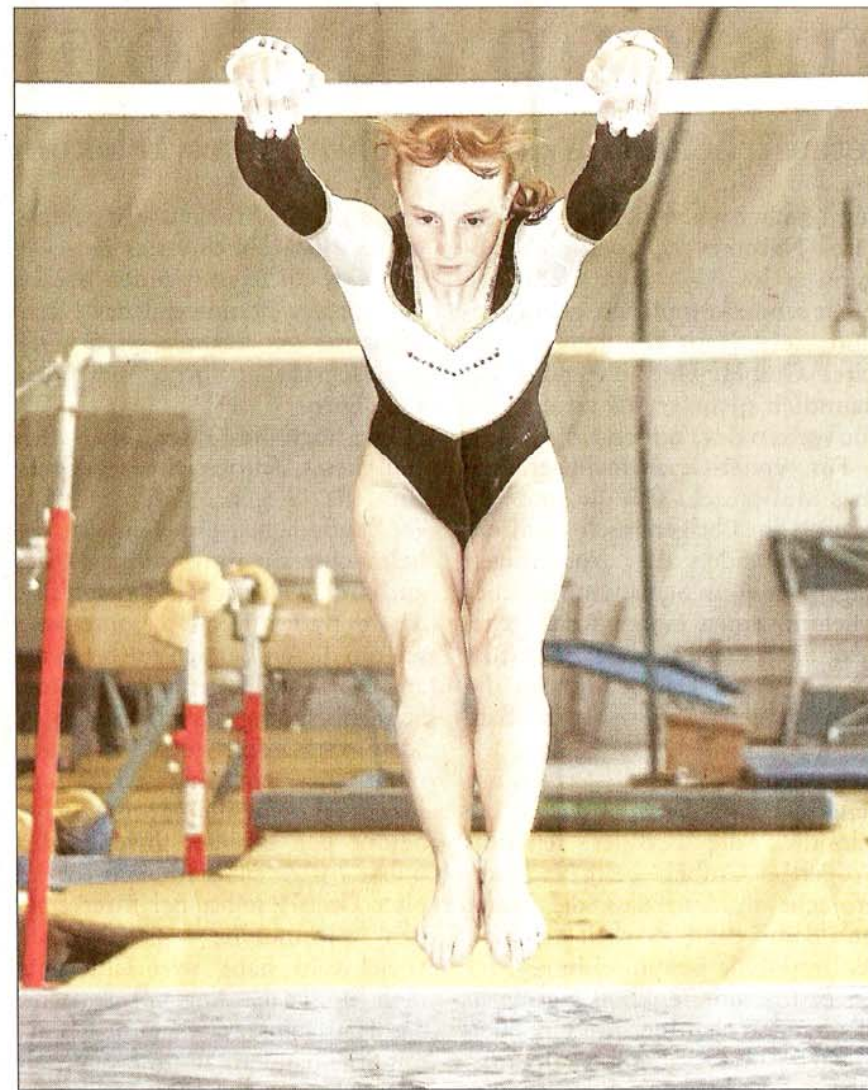
Auch am Stufenbarren wurde mit 38,65 Punkten die beste Tagesleistung geturnt, die Einzelwertungen (10,45/Hölzer, 7,85/Wondrak,

8,55/Wentzell, 11,80/Ožanová) veraten allerdings, dass einige das Gerät verlassen mussten. Auch am Balken war dies so, doch erwies sich das oft gefürchtete Gerät für Eintracht Frankfurt am Ende als ein „freundlicheres“: Mit den 10,40 Punkten von Hölzer, den guten 11,85 der erst 13 Jahre alten Wondrak, den 11,40 von Wentzell und den 11,50 von Boeschen wurde auch das dritte Gerät gewonnen.

Vor den abschließenden Übungen am Boden war bereits klar, dass der Eintracht der Aufstieg nicht mehr zu nehmen sein würde. Und so wurde nicht mit dem letzten Risiko geturnt. Mit Lara Wondrak war die kleinste Frankfurterin wieder die beste (11,65). Hölzer (10,70), Ožanová (10,65) und Routinier Wentzell (10,00) trugen dann noch ihren Teil zum souveränen Gesamterfolg bei.

Ein Platz im gesicherten Mittelfeld ist das Ziel

„Im nächsten Jahr wollen wir nicht nur um den Klassenerhalt turnen, sondern im gesicherten Tabellennittelfeld landen“, blickte Astrid Schweikhardt schon mal auf das Bundesliga-Debüt voraus. „Obwohl die Konkurrenz deutlich stärker werden wird, haben wir das Potenzial, um mithalten zu können.“



Talent: Lara Wondrak am Stufenbarren.

Foto: Klein